

Ausgabe 02/2010

bei uns

Eisenbahn-
bauverein
Harburg

DIE WOHNUNGSBAU
GENOSSENSCHAFTEN



Wohnen mit Hamburger Genossenschaften

Auf nach Neuwerk

Schon einmal
vormerken:

UNSER TAG
2011

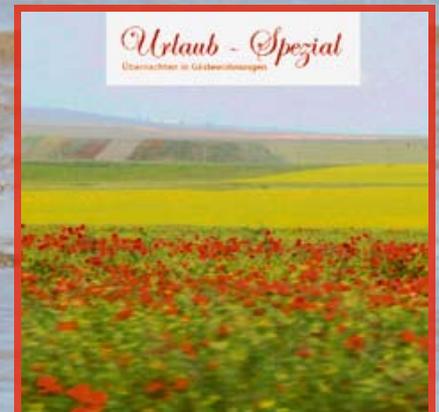
HAMBURGS GRÖSSTES STADTFEST

DIE WOHNUNGSBAU
GENOSSENSCHAFTEN



HAMBURG

18. Juni 2011 auf dem Heiligengeistfeld



Unsere Themen:

Vertreterver-
sammlung Seite 3

Tauschring von
Gästewohnungen
Seite 4



Es ist mal wieder soweit, der Ball rollt auch in der Sommerpause.

WM in Südafrika, und natürlich ist Deutschland dabei, alles andere wäre ja auch gelacht. Aber irgendwie fehlt mir so ein wenig die Vorfreude. Da ist zum einen die Diskussion, wer fährt mit, wer hat es verdient oder wer nicht, da fehlt mir die Einigkeit, um sich mit DER deutschen Nationalmannschaft zu identifizieren. Aber gut, wir sind ja eine Turniermannschaft, das kriegen wir hin. Mehr Sorgen mache ich mir um die WM an sich. Als die Wahl auf Südafrika fiel, haben alle gejubelt und viele haben gesagt, es sei längst überfällig, dass Afrika als Kontinent eine WM bekommt. Das stimmt auch so, und trotzdem war mir nie wohl dabei. Südafrika, machen wir uns nichts vor, ist trotz großer Bodenschätze ein armes Land. Es wurden Stadien gebaut, Infrastruktur geschaffen, aber das muss auch alles bezahlt werden. Ich befürchte, die Bevölkerung wird sich die Eintrittspreise nicht leisten können, und auch nach der WM müssen diese Stadien gepflegt werden, damit sie nicht verkommen. Klar ist, eine Fußball-WM ist ein Magnet, die Welt wird nach Südafrika schauen. Das gönne ich dem Land und ganz Afrika. Verbunden mit diesem Blick der Welt sind allerdings hohe Auflagen mit hohen Kosten, die der Staat stemmen musste. Ich wünsche dem Land, dass dieses Geld wieder eingenommen wird und kein weiterer Staatsbankrott droht. Das wäre ein Desaster nicht nur für Südafrika, auch für den Kontinent, der dann so bald kein sportliches Großereignis mehr bekommen würde.

Es heißt aber auch, wer nicht wagt, der nicht gewinnt. Also wollen wir guten Mutes sein und uns auf das Ereignis freuen, denn eins ist ganz klar: Verläuft die WM positiv, hat sie ganz sicher Signalwirkung, und davon können wir in den momentanen Zeiten nicht genug haben. Auf geht's, bafana bafana, und das gilt gleichwohl für alle Mannschaften, denn die Übersetzung lautet schlicht und einfach: „die Jungs“.

Herzlichst

Christoph Kahl
Redaktion

WOHNEN



beim EBV Harburg

Vertreterversammlung 2010 3
 Herr Behrmann rät: 4
 Tauschring von Gästewohnungen 4
 Englisch für Kinder 4
 Schauspieler Gilbert-André Ehoulan .. 5
 Stiftung des EBV 5
 EBV Treff Kniggestraße 6
 „Und los! ... Kids in die Clubs.“ 6
 Kultur im Atrium für Kinder ab 3 6
 Engelbekhof: „Die heilige Johanna der Einbauküche“ Theater 6

HAMBURG



Deutsches Zusatzstoffmuseum Was, um Himmels willen, ist da drin?. 7
 ABGESPEIST 7
 „Hammer Mahlzeit“ zu Hammer-Preisen 8
 Wie ich es sehe 9
 Hamburg räumt auf 2010 9

WOHNEN



„Jugendliche für das Theater begeistern“ 10
 Trotz Behinderung mitten im Leben 11

FREIZEIT & KULTUR



Neuerwerker Turm feiert 700. Geburtstag 12/13
 Hallo Kids 14
 Ach Hamburg 15
 Der Ferienpass bringt Ferienspaß 15

SERVICE



Preisrätsel 16
 Jahresgewinnspiel 2010 17
 Angebote + Verlosung für Genossenschaftsmitglieder 18/19
 up to date 20



Vertreterversammlung 2010 im Engelbekhof



Dank anhaltend hoher Investitionen in den Bestand und moderater Mietenpolitik nur geringer Mieterwechsel

Überschuss gut eine Million Euro

„Im abgelaufenen Jahr hat die Eisenbahnbauverein Harburg eG (EBV) einen Überschuss von gut einer Million Euro erwirtschaftet, gegenüber 0,6 Millionen im Jahr zuvor“, wie Joachim Bode, Vorstandsvorsitzender des EBV, bei der Vorstellung des Geschäftsberichts anlässlich der diesjährigen Vertreterversammlung Anfang Mai bekanntgab. Dabei habe sich das Ergebnis aus der Hausbewirtschaftung gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen aufgrund gestiegener Umsatzerlöse verbessert. Dem hätten jedoch um 250.000 Euro höhere Aufwendungen für die Instandhaltung und Modernisierung gegenübergestanden, so Bode vor den bisherigen und den im Vorjahr neu gewählten Vertretern, die diesmal noch ohne Stimmrecht teilnahmen. Mit 110,8 Millionen Euro lag die Bilanzsumme um fast eine halbe Million höher als im Vorjahr. Auf Beschluss der Vertreterversammlung wird der EBV

seinen mehr als 4.500 Mitgliedern daher wiederum eine Dividende von vier Prozent auf die eingezahlten Geschäftsanteile ausschütten.

Geringere Leerstandskosten

Die Anzahl der Mieterwechsel habe im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut auf einem niedrigeren Niveau als in den Jahren 2005 - 2007 gelegen, wie Alexandra Chrobok, Vorstandsmitglied des EBV, ergänzend feststellte. Nach ihrer Einschätzung liege das neben einem sich verknappenden Markt auch an den anhaltend hohen Investitionen der Genossenschaft in ihren Bestand bei zugleich moderater Mietenpolitik.

Modernisierung und Instandhaltung

Die Modernisierung des Wohnungsbestandes ist auch im abgelaufenen Geschäftsjahr fortgesetzt worden. Einen Vollwärmeschutz haben dabei die Häuser Am Mühlenfeld 103-109 sowie Reeseberg 30-40 erhalten. An Letzteren

sind zusätzlich etwa sechs Quadratmeter große Balkone sowie die 27. Fotovoltaikanlage des EBV nachgerüstet worden. Eine weitere energetische Sanierung samt Anstrich erfolgte an dem mittlerweile denkmalgeschützten Gebäude in der Zimmermannstr.18 durch Einblasen von hochwertigem Nanogel als Kerndämmung, einem feinkörnigen Granulat, das auch schmale Hohlräume lückenlos ausfüllt. In der Goeschenstr. 13/15, Hastedtstr. 22a/b, 22 - 28 und im Kroosweg 38 sind die E-Speicherheizungen erfolgreich auf ein zentrales Heizungs- und Warmwasserversorgungssystem umgestellt worden. Erstmals in ganz Hamburg kann hier Wärme aus Abwasser gewonnen werden. Über neu installierte Wärmetauscher in den städtischen Abwasserleitungen und zusätzliche Gaswärmepumpen in der Heizzentrale des EBV in der Goeschenstraße 11 lassen sich bis zu 75 Prozent des jährlichen Wärmebedarfs für die Mieter abdecken. Die im Jahre 2008 begonnene Installation von Rauchmeldern

sowie die Neuausstattung mit einem zukunftsfähigen Multi-Mediakabel ist im vergangenen Geschäftsjahr in allen Wohnungen abgeschlossen worden. Auch in den Häusern Reeseberg 40, 43 + 57, Zimmermannstraße 2, 10 + 13, Winsener Straße 49, Am Mühlenfeld 71, 75 + 81, Haakestraße 85, Im alten Dorf 16 sowie in der Mozartstraße 35 sind jetzt weitere Gasetagenheizkessel gegen Brennwert-Thermengeräte ausgetauscht worden. Darüber hinaus hat die Genossenschaft 51 Leerwohnungsmodernisierungen bei Mieterwechsel durchgeführt und sechs Einzelanfragen nach Bad- und Küchenerneuerung erfüllt. Aufgrund der großen Anzahl gut ausgestatteter Wohnungen, fortgesetzter Modernisierung der Gebäude und der gleichzeitig angemessenen Nutzungsgebühren sowie der guten Mitgliederbetreuung, erwartet die Genossenschaft auch weiterhin eine nahezu vollständige Vermietung ihrer Objekte, wie der Vorstand abschließend ausführte.



Herr Behrmann rät

Auf gute Nachbarschaft

Kürzlich hörte ich von zwei kleinen Mädchen, die zu einem Kindergeburtstag eingeladen waren. Die Mutter des Geburtstagskindes hatte sich etwas Besonderes einfallen lassen und mit den Kindern Plätzchen gebacken. Als die beiden Eingeladenen zu Hause gefragt wurden, wie es ihnen gefallen habe, ant-

worteten sie empört: „Wir mussten unsere Plätzchen selber backen!“

So etwas erlebe ich bei meiner Arbeit auch manchmal, wenn Mieter bei mir anrufen und sich beschwerten, dass eine Flasche oder ein Stück Papier in ihrem Vorgarten liege. Ähnliche Beispiele gibt es zuhauf. Es gab Zeiten, da war der Genossenschaftsgedanke noch lebendig. Man war sich bewusst, dass die Liegenschaften und Wohnungen im Grunde der Gesamtheit der Mitglieder und Mieter gehören. Da fühlten sich alle für ihr Wohnumfeld mitverantwortlich. Eine leere Flasche oder ein Stück Papier wurden auch schon einmal selbst entsorgt und in den Müll geworfen.

Mehr noch: Gerade in der schönen Jahreszeit traf man sich, sorgte für ein sauberes Wohnumfeld, so wie jetzt

die dreißig Mitglieder, die sich an der diesjährigen Aktion „Hamburg räumt auf“ im Umfeld der Geschäftsstelle beteiligten, und feierte anschließend gemeinsam ein Straßenfest.

Mein Tipp: Ihre Genossenschaft, der Eisenbahnbauverein, hat sogar eigene Bänke, Tische und Zelte, die Sie für einen solchen Zweck gerne ausleihen können. Und auch ein paar Grillwürstchen oder ein Fass Bier würden wir gerne beisteuern.

Wie wär's, hätten Sie nicht Lust, im Sinne guter Nachbarschaft gemeinsam einmal ein solches Fest auf die Beine zu stellen. So lernt man sich nebenbei auch noch besser kennen. Im persönlichen Gespräch kommt man sich näher.

In diesem Sinne: schöne Frühlings- und Sommertage!

Englisch für Kinder

Von einem bis 14 Jahren



Der EBV gratuliert seiner neuen Mieterin Rotraud Strobach zum Einzug. Im März 2010 eröffnete sie in Wilsorf, Reeseberg 28, ein neues Center zum frühkindlichen Erlernen der englischen Sprache. Hier können Kinder im Alter von einem Jahr bis zum 14. Lebensjahr jetzt nach der pädagogisch durchdachten Methode von Helen Doron, einer englischen Sprachwissenschaftlerin, spielerisch Englisch lernen. Eine Unterrichtsstunde ohne Druck und Zwang. Zuvor waren die Räume bereits als Arztpraxis und zuletzt als Eiscafé genutzt worden.

Im Unterricht wird nur Englisch gesprochen. In fröhlicher Runde wird eine neue Sprache mit viel Spaß, Spiel, Musik und Bewegung erlernt. Speziell ausgebildete Fachkräfte, Muttersprachler wie die Lehrerin Rotraud Strobach, bringen den Kindern Erfolgserlebnisse und so können sie in kürzester Zeit die ersten Worte, Lieder und Begriffe in der englischen Sprache erlernen. CDs zum Hören erleichtern zu Hause die Wiederholung des gelernten Stoffes. Das alles können Eltern in einer kostenlosen Probestunde kennenlernen (Tel.: 88176485; weitere Infos unter: www.helendoron.de).



EBV beteiligt sich am Tauschring von Gästewohnungen

Ob Städtereisen oder Strandurlaub: Immer mehr Mitgliedsunternehmen der Wohnungsbaugenossenschaften in Deutschland beteiligen sich an einem Tauschring ihrer Gästewohnungen.

So ist ein attraktives und preiswertes Urlaubsangebot im eigenen Land entstanden. In verschiedenen Regionen Deutschlands können Genossenschaftsmitglieder komplett eingerichtete Wohnungen zu einem günstigen Preis mieten. So wird eine Dreizimmerwohnung für bis zu fünf Personen in Bergen auf Rügen etwa ab 37 Euro pro Tag plus Endreinigung angeboten. Auch wenn die Gästewohnungen häufig in Wohnsiedlungen liegen, so sind sie doch modernisiert und die Inneneinrichtung ist auf dem neusten Stand. Bereits rund ein Dutzend

Genossenschaften aus 18 Städten von Flensburg bis Weimar nehmen an diesem Tauschring teil. Eine gute Gelegenheit, auf die Weise auch einmal die neuen Bundesländer kennenzulernen.

Jetzt wird sich auch der Eisenbahnbauverein Harburg mit seinen Gästewohnungen an diesem Angebot beteiligen.

Über die Vermarktung der Gäste- und Ferienwohnungen kann man sich unter der

Internet Adresse: www.gaestewohnen.de informieren.

Ein Klick auf die Stadt, die man zu besuchen gedenkt, genügt und schon erscheinen vielseitige Angebote.

Inzwischen liegt auch ein Katalog vor, der ab Juni in der Geschäftsstelle des EBV, Rosentreppe 1a abgefordert werden kann.



Schauspieler Gilbert-André Ehoulan Mieter des EBV mit vielen Talenten

Sie leben mitten unter uns. Als Nachbarn. Oft Tür an Tür. Gelegentlich trifft man sich im Treppenhaus. Man grüßt sich, aber kennt sich kaum. Dabei sind es oft interessante Menschen, mit bemerkenswerten Lebensläufen. So wie der Schauspieler Gilbert-André Ehoulan (69), Mieter beim Eisenbahnbauverein seit 1994.

Seit fast fünfzig Jahren lebt er in Hamburg, davon fast 16 Jahre beim Eisenbahnbauverein. Sein Großvater war Oberhaupt des Abure-Stamms im Süden der Elfenbeinküste, sein Vater Besitzer einer großen Kaffee- und Kakao-Plantage. Schon früh verließ der Mann mit dem ägyptischen Namen seine Heimat, um in Deutschland Flugzeugtechnik zu studieren. „Ich war der



erste farbige Flugzeugingenieur bei der Deutschen Lufthansa“, sagt Ehoulan nicht ohne Stolz. Daneben besuchte er drei Jahre lang die private Schauspielschule von Margot Höpfner. Nebenbei arbeitete er als Dressman und Fotomodell. Inzwischen hat er eine Menge Bühnenerfahrung. Seine Bühnen-, vor allem aber Film- und Fernsehpartner waren immerhin Stars wie Eddie Arend, Götz George, Evelyn Hamann, Horst Tappert oder Judy Winter. So hat er den schwarzen Diener Massa Bob in Karl Mays Winnetou in Bad



Segeberg ebenso gespielt wie Rollen im „Großstadttrevier“ und in der „Sesamstraße“. Daneben war er zeitweise Besitzer von Szenekneipen, Karatelehrer und, wie er gern betont, auch der Erste, der die Salsa-Musik in Hamburg populär gemacht hat. Heute im Rentenalter gibt der Wandlungsfähige noch Schauspielunterricht.



Stiftung des EBV

Die Stiftung der Eisenbahnbauverein Harburg eG zur Förderung von sozialen Einrichtungen und kultureller Integration hat im abgelaufenen Geschäftsjahr aus den Erträgen ihres um € 10.000,- erhöhten Stiftungskapitals von nunmehr 300.000 Euro zahlreiche Projekte bezuschusst. So hat sie Einrichtungsgegenstände für das Kinder- und Jugendzentrum „mittendrin“ und die Kindertagesstätte „Eigenheimweg“ sowie den Sportverein TSV Eintracht Hittfeld beschafft. Erneut trat sie auf als Hauptsponsor des Streetsoccercups auf dem Harburger Rathausplatz sowie gemeinsam mit anderen Hamburger Genossenschaftsstiftungen als Unterstützer der Young Beach Serie des Hamburger Volleyballverbandes und der Hamburger Jugendfeuerwehren.

Neben dem Weihnachtsmärchen „Michel aus Lönneberga“ im Harburger Theater ist erstmalig die „Starpyramide“ in der Ebert-Halle mit in das Angebot aufgenommen worden. Für beide Veranstaltungen überstieg die Nachfrage das Angebot.

Ein weiteres neues Angebot ist ein Deutsch-Sprachkurs mit Kinderbetreuung für Frauen mit Migrationshintergrund im Mietertreff Kniggestraße in Zusammenarbeit mit IN VIA Hamburg.



Sprachkurs mit Kinderbetreuung für Frauen mit Migrationshintergrund im Mietertreff Kniggestraße

Im Stiftungsvorstand hat es im abgelaufenen Kalenderjahr einen Wechsel gegeben. Für Günter Lange ist Hans-Ulrich Niels für die verbleibende Amtszeit bestellt worden. Der Stiftungsvorstand besteht nunmehr aus: Joachim Bode – Vorsitzender (2001 – 2011), Ingo Christophersen – stellv. Vorsitzender (2001 – 2011), Helmut Kujawa (2001– 2011) und Hans-Ulrich Niels (2009 – 2011)

Wie es im Namen bereits zum Ausdruck kommt, dient die Stiftung vor allem der Förderung der Gemeinschaft und des Nachbarschaftsgedankens sowie eines sozial verträglichen Wohnumfeldes, aber auch der sozialen und kulturellen Integration anderer Nationalitäten sowohl im Bereich des eigenen Wohnungsbestandes als auch darüber hinaus im gesamten Stadtteil.

EBV Treff Kniggestraße

Termine: Aktuelle Angebote:

Jeden Mittwoch von 18:00 – 20:00 Uhr:
PC-Training mit Internet-Zugang

Jeden Donnerstag von 10:00 – 12:00 Uhr:
**Deutsch-Sprachkurs für Frauen mit
Migrationshintergrund
mit Kinderbetreuung**

Jeden Donnerstag von 15:00 – 17:00 Uhr:
„Klönnschnack in geselliger Runde“

alle 14 Tage montags 16:00 – 18:00 Uhr:
Aquarellmalerei

Jeden 2. Montag im Monat 14:00 – 17:00 Uhr:
Bastelgruppe

Ausfahrten:

Dienstag, 20.07.2010, 8:00 bis 17:00 Uhr
Tönning mit Eiderfahrt
Eiderstedter Busrundfahrt mit Reiseleiter, anschl.
Mittagessen in Tönning
Nachmittags auf der Eider von Tönning bis
Eider-Schleuse mit Kaffeegedeck
Preis pro Pers. 32,- Euro

Dienstag, 10.08.2010, 9:00 bis 18:30 Uhr
Heidepark Soltau
Busfahrt, Eintritt und 1 Tellergericht
im SB-Restaurant: Preis: 25,- Euro pro Pers.

September 2010
Planetarium Hamburg
Termin der Veranstaltung und Preis ab 12.08.10
bei Frau Schonn 764 04 110 zu erfragen

„Und los! ... Kids in die Clubs“

Aus der gemeinsamen Überzeugung heraus, dass die örtlichen Sportvereine für die Entwicklung und Stärkung lebenswerter Quartiere besonders wichtig sind, hat der Verband norddeutscher Wohnungsunternehmen (VNW) Kontakt zum Hamburger Sportbund aufgenommen und mit der Hamburger Sportjugend eine Rahmenvereinbarung abgeschlossen unter dem Motto: „Und los! ... Kids in die Clubs.“

EBV übernimmt Vereinsbeiträge

Auch der Eisenbahnbauverein ist dieser Vereinbarung beigetreten.

Danach können Kinder und Jugendliche der Mieter von VNW-Mitgliedsunternehmen – unter bestimmten Bedingungen kostenlos – die Angebote der Sportvereine in den Hamburger Stadtteilen nutzen.

Dazu gibt es zum Beispiel auch beim Eisenbahnbau-

verein den „Sportpass Hamburger Wohnungsunternehmen“, der an Kinder und Jugendliche berechtigter Mieterhaushalte ausgehändigt wird. Das sind solche Mieter, deren Einkommen bestimmten, geltenden Zugangskriterien entspricht.

Wohnberechtigungsschein gilt als Nachweis

Grundsätzlich ist es der Fall, wenn die Einkommensverhältnisse der jeweiligen Familie den Bezug eines Wohnberechtigungsscheins rechtfertigen. Zum Nachweis geeignet sind auch

- Arbeitslosengeld II
- Kita-Gutschein
- Hilfe zum Lebensunterhalt
- Büchergeldbefreiung an Schulen
- Pflegeeltern/Hilfen zur Erziehung

Für jeden eingelösten Pass zahlt die Genossenschaft der Hamburger Sportjugend jährlich 60 Euro zuzüglich sieben Prozent MwSt.

Kultur im Atrium

Sonnabend, 12.06.2010, 15:00 bis 17:00 Uhr

Puppenbühne Knirpsenland:

**Die kleine Hexe Mira und das
Apfelwürmchen Otto**

für Kinder ab 3 Jahre

anschließend ca. 1 Stunde Gesichtsmalerei

Preis 3,00 Euro pro Person

Engelbekhof (Mehrzwecksaal)

Montag, 14.06.2010, 19:00 bis 21:00 Uhr

**„Frauke Petersen oder Die heilige
Johanna der Einbauküche“**

mit Herma Koehn

Preis 10,00 Euro pro Person

DEUTSCHES ZUSATZSTOFF MUSEUM

Was, um Himmels willen, ist da drin?

Ein wenig erinnern die Gänge an eine Supermarkt-Apotheke. Ein Eindruck, der durchaus gewollt ist, denn was wir täglich vom Einkaufsregal in unsere Wagen packen, hat es in sich: Tausende von Zusatzstoffen, die oft nicht einmal angegeben werden müssen.

■ Himbeeraromen, die aus Sägespänen hergestellt werden, und auch die harmlos klingende „Citronensäure“ produziert ein Schimmelpilz. Als Besucher und Verbraucher muss man hier ganz tapfer sein. Hunderte von Zusatzstoffen, Aromen und Enzymen werden unseren Lebensmitteln beigemischt, etwa um den Brei lockerer, die Äpfel glänzender und die Wurst frischer aussehen zu lassen.

Gesponsert wird das viel beachtete Zusatzstoffmuseum von der Firma Frosta, die als eines von wenigen Unternehmen auf diese Stoffe verzichtet.

Warum also glänzen die Supermarktäpfel und leuchten die Pfirsiche? Nicht wachsen, ölen oder polieren ist das Geheimrezept, sondern: „Das Lackieren mit Läusen“. Ein Stoff der „Schellack, E 904“ heißt.

Die Ausscheidungen von 300.000 Läusen sorgen dafür, dass 1 Kilo Obst saftig aussieht, grün oder rosa leuchtet.

Salpeter in der Wurst, Kreide und Talkum im Salz (damit es schön rieselt), Carrageen in Milchprodukten. Einige Zusatzstoffe stehen im Verdacht, Krebs zu erregen und Allergikerkrankte zu schädigen. Aber schließlich sind auch wir Verbraucher schuld: Glänzen soll das Obst, die Wurst aussehen, als wäre sie gerade aus dem Rauch gezogen, und den Kakao wollen wir vor dem Trinken auch nicht mehr schütteln.

Den Rest erledigt die Werbung, indem sie uns vorgaukelt, dass ein weiser, alter Winzer jeden Tag die Kellertreppe hinuntersteigt, um sich fürsorglich mit seinem Weißwein zu unterhalten.

Die Lebensmittelindustrie hält uns für blöd ... und sie hat wohl Recht damit.

Mit Süßstoffen werden zum Beispiel Schweine gemästet (!) und bis vor nicht allzu langer Zeit in Backwaren L-Cystein verwendet. Hört sich gut an, wie? Das Mehlbehandlungsmittel wird hergestellt aus: Chinesenhaar!



Ein Besuch lohnt sich: **Deutsches Zusatzstoffmuseum**
20097 Hamburg
Banksstraße 28
Telefon 040 32027757
Infos zu Öffnungszeiten, Anfahrt, Preise unter:
www.zusatzstoffmuseum.de

ABGESPEIST



Dass in einer normalen Gummibärchentüte 75 Stücke Zucker lauern, das ist bekannt. Nicht aber, dass Produkte dreist als gesund angepriesen werden, wenn absolut nichts Gesundes drin ist.

Über die schlimmsten Werbelügen informiert die Organisation „foodwatch“. Die Verbraucherrechtsorganisation verlieh zum zweiten Mal den „Goldenen Windbeutel“. Verbraucher konnten bis 22. April 2010 auf www.abgespeist.de abstimmen, von welchem Lebensmittelprodukt sie sich am meisten in die Irre geführt sehen.

Dieses Jahr hat eine knallharte Zuckerbombe das Rennen gemacht: Der „Monte Drink“ von „Zott“. Beworben wurde die Zuckermixtur mit der Werbelüge, dass sie der ideale Begleiter für Freizeit und Schule sei.

Welche Produkte auf den Plätzen zwei bis fünf landeten, erfahren Sie auf www.abgespeist.de, wo Sie auch dem Hersteller „Zott“ Ihren „Glückwunsch“ zukommen lassen können.

Übrigens: 2009 wurde das Produkt Actimel von Danone „ausgezeichnet“!



Kochen für den Stadtteil „Hammer Mahlzeit“ zu Hammer-Preisen

Lecker, preiswert und gesund. Bei der SBB Kompetenz gGmbH kochen, backen und servieren 54 Beschäftigte ein ausgewogenes Frühstück und einen schmackhaften Mittagstisch. Neben den Teilnehmern der SBB kommen auch viele Nachbarn aus Hamm, um zwischen den Angeboten auszuwählen. Mit dabei ist auch die Bau-genossenschaft freier Gewerkschafter, die bei der Eröffnung ihres „Elbschloss an der Bille“ den Lieferservice der „Hammer Mahlzeit“ nutzte.

■ „Bei uns sind alle willkommen, die einen gesunden und liebevoll zubereiteten Mittagstisch genießen wollen“, sagt Georgia Lendner, Betriebsleiterin „Hammer Mahlzeit“. Wer seinen Hartz-IV-Leistungsbescheid vorlegt, bekommt die Mahlzeit für zwei Euro. „Auswählen kann man auch ein vegetarisches Gericht“, sagt die gelernte Köchin.

Zubereitet werden die Speisen von 1-Euro-Jobbern, die hier über zehn Monate tätig sind und nebenher auch Fortbildungsmaßnahmen durchlaufen.



„Jeder unserer Beschäftigten wird individuell von einem Coach betreut“, sagt Georgia Lendner. Gerade Langzeitarbeitslose sollen so wieder an den Berufsalltag herangeführt werden. Zur Fortbildung

gehören auch Bewerbungstraining und Hilfen für den Wiedereinstieg ins Berufsleben. „Viele haben inzwischen auf dem ersten Arbeitsmarkt wieder eine Anstellung gefunden“, sagt Georgia Lendner.

Die Beschäftigten der Hammer Mahlzeit schieben alles andere als eine ruhige Kugel. „Wir sind dicht an den Menschen und unsere Mitarbeiter leisten eine tolle Arbeit. Es ist ein Hammer-Job, denn es gibt jeden Tag viel zu tun.“ Möglich sei ein derart stressiger Job natürlich nur, wenn es den Beteiligten auch Spaß mache. Serviert wird der Mittagstisch jeden Tag zwischen 12 und 14 Uhr. Um den Teamgeist anzukurbeln, gehe man auch schon mal gemeinsam am Wochenende in den Hochseilgarten. „Da muss sich jeder auf den anderen verlassen. Das ist ein wirklich gutes Training.“

Inzwischen bietet man auch kleinere Kochkurse im Stadtteil an. „Wie kann man mit einem geringen Budget frisch und vitaminreich kochen? Das interessiert viele Menschen.“ So ist es kein Wunder, dass die Akzeptanz in Hamm wächst.



Die „Hammer Mahlzeit“ wird „serviert“ in der SBB Kompetenz gGmbH, Wendenstraße 493, 20537 Hamburg.

Wer arbeitslos ist und sich für einen Ein-Euro-Job bei der „Hammer Mahlzeit“ interessiert, kann anrufen unter: 040 21112-123.

Infos auch unter: www.sbb-hamburg.de.

Fotos: SBB Kompetenz gGmbH

Wohnungspolitische Schwerpunkte



Dr. Torsten Sevecke

■ In Hamburg gibt es zu wenige Wohnungen. Als neuer Bezirksamtsleiter ist mein vorrangigstes Ziel, mehr bezahlbaren Wohnraum auch in Eimsbüttel zu ermöglichen.

Der Bezirk Eimsbüttel ist ein sehr gefragter Wohnstandort. Trotz der höchsten Bevölkerungsdichte in Hamburg hat Eimsbüttel in den letzten Jahren erheblich zur Schaffung von neuen Wohnungen in Hamburg beigetragen. In 2008 und 2009 hat Eimsbüttel mit der Schaffung von Baurecht für über 1200 Wohnungen die Spitzenposition unter den Hamburger Bezirken eingenommen. Darauf können wir uns allerdings nicht ausruhen. Ich möchte insbesondere die Sicherung und Schaffung von bezahlbarem Wohnraum weiter fördern.

Hierzu ist seitens des Bezirks zunächst folgendes Maßnahmenbündel vorgesehen:

- Noch vor der Sommerpause wird es eine **Eimsbüttler Wohnungsbaukonferenz** geben, in der Rahmenbedingungen, Anforderungen und Maßnahmen zur Wohnraumschaffung zusammen mit der Wohnungswirtschaft und der Politik erörtert werden sollen.
- Den für bezahlbaren Wohnraum wichtigen Wohnungsbestand der **Siedlungen aus den 50er und 60er Jahren** wollen wir durch energetische Sanierung und durch Nachverdichtung zusammen mit den Wohnungsunternehmen stärken und weiterentwickeln.
- Wir wollen mit einer **sozialen Erhaltungsverordnung** zunächst im Bereich des Eimsbüttler Schanzenviertels Luxusmodernisierung verhindern und den noch vorhandenen günstigen Wohnraum sichern. Wir prüfen darüber hinaus, ob es noch weitere Gebiete gibt, in denen soziale Erhaltungsverordnungen sinnvoll sind.
- Mit **städtebaulichen Erhaltungsverordnungen** im Generalviertel sowie in Eimsbüttel-Nord und für die Lohkamp-siedlung in Eidelstedt sollen prägende städtebauliche Strukturen mit sehr hohem Wohnanteil gesichert werden.
- Wir werden den Bezirk systematisch nach **weiteren Möglichkeiten der Innenentwicklung** insbesondere in infrastrukturell gut ausgestatteten Bereichen untersuchen. Beispielhaft seien hier Konversionsflächen, Baulücken, Flächen um Schnellbahnhaltestellen, Flächen entlang der neuen Autobahndeckel bis hin zur Umwandlung untergenutzter Gewerbeflächen genannt.

Bei allen diesen Maßnahmen werden wir sehr eng mit dem **neuen Wohnungsbaukoordinator** des Senats Michael Sachs und den Hamburger Genossenschaften zusammenarbeiten. Ich werde immer wieder darauf drängen, dass die Bewohnerinnen und Bewohner bei allen Veränderungen frühzeitig informiert werden und ihre Belange und Interessen einbringen können. Eine moderne und sozial verträgliche Wohnungsbaupolitik ist kein Selbstzweck, sie muss an den Menschen ausgerichtet werden.



Dr. Torsten Sevecke
Bezirksamtsleiter Eimsbüttel

§

BGH bestätigt Regelungen zur Betriebskostenumlage

Die meisten Genossenschaftsmitglieder haben eine Klausel in ihren Dauernutzungsverträgen (Mietverträgen), mit der die Umlage der Betriebskosten neben der Grundmiete (Netto-Kaltniete) durch Bezugnahme auf die Anlage 3 zu § 27 Zweite Berechnungsverordnung (II. BV) bzw. auf § 2 Betriebskostenverordnung (BetrKV), gegebenenfalls durch Nennung aller dort aufgezählten 17 Betriebskostenarten und den Ausweis eines hierauf zu entrichtenden monatlichen Gesamt-Vorauszahlungsbetrages geregelt ist.

Einige Amts- und Landgerichte hatten die Auffassung vertreten, dass diese Form der Betriebskostenumlage bei preisgebundenen (Sozialmiet-)Wohnungen nicht ausreicht. Unter Hinweis auf eine Formulierung in der Neubaumietenverordnung waren sie der Meinung, dass nur die Nennung eines Vorauszahlungsbetrages für jede einzelne Betriebskostenart zu einer wirksamen Betriebskostenumlagevereinbarung führt. Dem ist der Bundesgerichtshof (BGH) nunmehr mit Urteil vom 13. Januar 2010 – VIII ZR 137/09 – entgegengetreten.

Danach genügt es zur Geltendmachung von Betriebskosten im preisgebundenen Wohnraum, wenn der Vermieter den Umfang der umzulegenden Betriebskosten durch Bezugnahme auf die Anlage 3 zu § 27 II. BV bzw. § 2 BetrKV umschreibt und die Höhe der ungefähr zu erwartenden Kosten durch den Gesamtbetrag der geforderten Vorauszahlungen mitteilt. Einer Aufschlüsselung der Vorauszahlungen auf die einzelnen Betriebskosten bedarf es nicht.

Er hat damit die von den meisten Wohnungsbaugenossenschaften praktizierten Regelungen zur Betriebskostenumlage bestätigt.

Hamburg räumt auf 2010: Erfolgreicher Frühjahrsputz

Vom 20. bis 29. März wurde der traditionelle Frühjahrsputz bereits zum 13. Mal durchgeführt. Überall in der Stadt zogen Gruppen von freiwilligen Müllsammlern los.

„Mehr als **47.000** Teilnehmer sammelten fast **250 Tonnen Müll**“

Ausgestattet mit Handschuhen, Greifzangen und speziellen Säcken sammelten sie Müll auf, den andere achtlos in die Gegend geworfen hatten, vor allem auf Spielplätzen sowie in Parks und Grünanlagen.

Zu der Aktion aufgerufen hatten die Stadtreinigung Hamburg, der Naturschutzbund Deutschland und die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt.



Yvonne-Alice Gaudes

„Jugendliche für das Theater begeistern“



„Ja, wenn wir eine tolle Premiere hinlegen und die Leute kommen und sagen ‚Es war so schön‘, dann bin ich wirklich glücklich.“

Foto: Andrea Alma Wirtz

„Ich bin total glücklich, im Theater gelandet zu sein“, sagt Yvonne-Alice Gaudes.

■ Seit einem halben Jahr wohnt die Vertriebs- und Marketingmitarbeiterin des Ernst Deutsch Theaters beim Altonaer Spar- und Bauverein. „Zum ersten Mal habe ich einen Balkon“, freut sich die 28-Jährige. Doch für das Relaxen

in Balkonien fehlt ihr oft genug die Zeit. Besonders während der Proben.

„Nein, als Kind habe ich eigentlich nie vom Theater geträumt“, sagt Yvonne-Alice Gaudes. Die Begeisterung wuchs, als sie Ende 2007 eine Hospitanz bei der Aufführung des Märchens „Froschkönig“ und kurz darauf eine Assistenz bei Volker Lechtenbrink übernahm.

Vorher arbeitete sie ein Jahr als Au-pair-Mädchen in New York und machte eine Ausbildung zur „Kaufrau für audiovisuelle Medien“.

Die Intendantin Isabella Vértes-Schütter fragte sie schließlich, ob sie Interesse an einer Festanstellung im Bereich Marketing und Vertrieb hätte. „Weil ich unheimlich gern mit Menschen

zu tun habe und Organisations-talent besitze, habe ich gleich zugestimmt. Außerdem haben wir hier ein tolles Arbeitsklima“, sagt Yvonne-Alice Gaudes.

Zu ihrem Aufgabengebiet gehört neben der Zusammenarbeit mit den Medien auch der enge Kontakt mit den Abonnenten.

Es sei manchmal überraschend, wie manche Dinge auf das Publikum wirkten. „Ja, wenn wir eine tolle Premiere hinlegen und die Leute kommen und sagen ‚Es war so schön‘, dann bin ich wirklich glücklich.“

Das Ernst Deutsch Theater arbeitet in seiner Jugendsparte „Plattform“ auch eng mit Schulen zusammen. „Da werden dann Stücke entweder selbst entwickelt oder gemeinsam erarbeitet.“

Überhaupt sei sie begeistert von der Reaktion von Jugendlichen und besonders von Kindern. „Die trauen sich selbst als Publikum eine Menge“, sagt Yvonne-Alice Gaudes. Beim Weihnachtsmärchen werde schon mal die Prinzessin vor den bösen Charakteren gewarnt. „Und zwar ganz schön heftig.“

Neben ihrer Arbeit im Theater schafft Yvonne-Alice Gaudes es, mit ihrer Band Musik zu machen. „Ich singe unglaublich gern“, sagt die PR-Frau.



Von der Politik würde sie sich mehr Beachtung und Unterstützung insbesondere der kulturellen Jugendarbeit wünschen. Vielen Schulen fehlten inzwischen leider die Mittel für eine Zusammenarbeit im Bereich des Theaters. „Dabei gehen gerade Jugendliche mit einer ganz anderen Frische an das Theater heran. Das kann unglaublich spannend sein.“

Integrieren statt ausgrenzen

Trotz Behinderung mitten im Leben

Raus aus den Heimen und mitten hinein in das Leben. Seit vielen Jahren kümmert sich der Verein „Leben mit Behinderung Hamburg“ um Familien mit behinderten Angehörigen. Auch zahlreiche Genossenschaften arbeiten mit dem Verein eng zusammen. Sie helfen, Menschen mit einem Handicap ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.



„Wir sind eine Interessenvertretung für Familien mit behinderten Angehörigen und bieten daneben zahlreiche konkrete Dienstleistungen“, sagt Dr. Stephan Peiffer, Geschäftsführer für die Einrichtungen und Dienste des Vereins. Dazu zählen neben der Anmietung und Initiierung von Wohneinrichtungen auch ambulante Hilfen und eine umfassende Beratung.

Stephan Peiffer: „Dabei unterstützen wir besonders jene Eltern, die ihren behinderten Kindern eine gesicherte Zukunft ermöglichen wollen.“

In Zusammenarbeit mit den Hamburger Wohnungsbaugenossen-

schaften seien auch zahlreiche Wohnprojekte in verschiedenen Stadtteilen initiiert worden.

Dabei ist die Unterbringungsmöglichkeit für kleinere Wohngruppen in barrierefreien Räumen sehr gefragt. „Wir freuen uns ganz besonders über die große Akzeptanz in der Nachbarschaft“, sagt der Geschäftsführer.

Um das selbstbestimmte Leben von Behinderten zu fördern, werden sozialpädagogische Hilfen organisiert, Pflegedienste vermittelt oder auch mal die Versorgung mit „Essen auf Rädern“ sichergestellt.

Stephan Peiffer: „Wir sind immer bemüht, stabile und nachhaltige Strukturen zu schaffen, die eben auch nachwirken, wenn die Eltern einmal nicht mehr da sind.“

Finanziert werden der Verein und die Arbeit seiner 650 Angestellten durch die Sozialhilfe.



„Ziel ist es, Menschen unabhängiger von Hilfen zu machen und ihnen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen“, sagt Peiffer.

Eng arbeite man mit dem Bauverein der Elbgemeinden, der Baugenossenschaft freier Gewerkschafter, der Hanseatischen Baugenos-



senschaft, der Baugenossenschaft FLUWOG-NORDMARK, dem Eisenbahnbauverein Harburg, der Walddörfer Wohnungsbaugenossenschaft, der Wohnungsbaugenossenschaft „Süderelbe“, der Vereinigten Hamburger Wohnungsbaugenossenschaft und der Baugenossenschaft Finkenwärder-Hoffnung zusammen.

Gerade wurde die Zusammenarbeit mit der gemeinnützigen Baugenossenschaft Bergedorf-Bille gestartet und auch die Stiftung der Wohnungsgenossenschaft von 1904 „Nachbarn helfen Nachbarn“ unterstützt den Verein.



„Wir sind intensiv über weitere Projekte im Gespräch, denn wir würden da gern helfen“, sagt Marco Lohmann, Vorstandsvorsitzender der Bergedorf-Bille. Man sehe in der Kooperation den besten Weg, denn mit dem Verein habe man einen Partner, der sich bestens auskenne, wenn es um die Bedürfnisse von Behinderten gehe.

Auch Klaus Weise, Vorstandsvorsitzender der Stiftung der 1904, freut sich auf die Zusammenarbeit. „Diese Form der Unterstützung von Behinderten ist auch uns eine Herzensangelegenheit.“



Eltern und Angehörige können sich wenden an: Leben mit Behinderung Hamburg, 22303 Hamburg, Südring 36, Telefon: 040 2707900. Infos auch unter: www.leben-mit-behinderung-hamburg.de.

Fotos: Elise Malsen, Krebs, Lino Grubben, Leben mit Behinderung Hamburg, Rainer Sturm/PIXELIO

Neuwerker Turm feiert 700. Geburtstag

Hamburgs sturmumtoste Oase im Wattenmeer

Am 12. Juni hat er 700 Jahre auf dem „Ziegelbuckel“ und ist damit das älteste Bauwerk Hamburgs: der Leuchtturm der Insel Neuwerk. So manches hat der Turm erlebt, und dass er mal als Leuchtturm genutzt würde, hatte er sich bei seiner Einweihung im Jahr 1310 sicher nicht träumen lassen. Denn errichtet wurde er eigentlich als Bollwerk gegen vermeintlich finstere Gesellen.

■ „In Frieden, wenn wir können, in Fehde, wenn wir müssen.“ So lautete der Kampftruf der Hanseaten.

Ja, die Hamburger Kaufleute haben den Harnisch gestrichen voll.

Selbst der Hering wird teuer und wer ist schuld daran? Klaus Störtebeker, Gödeke Michels und Wikboldt, der promovierte Doktor der „freyen Künste“.

Die Seeräuber segeln mit ihren Mannschaften auf Kaperfahrt in der Deutschen Bucht. Verbündet mit den mächtigen Friesenhäuptlingen warten sie auf die fetten Koggen der Hamburger Kaufleute.

Störtebekers Likedeeler (Gleichteler) halten fette Ernte. Die Hanseaten raufen sich die Haare. „Utligger“, schimpfen sie die Piraten und klopfen auf ihre schlaffer werdenden Geldbeutel. Besonders Klaus-Stürz-den-Becher ist ihnen

ein Gräuel. Dieser Seeräuber, der auftritt, als sei er der Beschützer und Rächer der Armen. Dieser Trunkenbold, der gegen alles anatomische Wissen vier Liter Bier auf einen Zug austrinken soll und der zudem die Stirn besitzt, drei Becher in seinem Wappen zu tragen!

Ja, auch die Vorgänger des Piraten sorgten immer wieder für unruhige Nächte bei den Hamburger Kaufleuten.

Die zückten schon ein paar Jahrzehnte zuvor die Geldbeutel und vereinbarten mit den Herzögen von Sachsen einen Nutzungsvertrag über eine Insel im Wattenmeer. Und weil die Herzöge den Hamburgern gegen alle Gewohnheiten keine Vorschriften hinsichtlich Größe und Baumaterial neuer Gebäude machten, errichteten die ganz fix einen



sehr stabilen Festungsturm. Eine Schutz- und Trutzanlage gegen die Freibeuter auf der Nordsee sollte das Bauwerk sein.

1310 wurde dann der Richtkranz hochgezogen und die Hamburger Fahne gehisst. Sollten sie doch kommen, die Piraten.

Das machten die dann auch und segelten immer schön in ausreichender Entfernung an der Festungsanlage vorbei. Auch Störtebeker spuckte nur verächtlich in die See, wenn die Hamburger Fahne auftauchte.

Angeblieh soll der Turm dann doch dem einen oder anderen Freibeuter einen ordentlichen

Schrecken eingejagt haben. Und Störtebeker, der Jahrzehnte nach dem Bau die schwarze Totenkopfflagge in den Wind hielt? Die Hamburger sind verzweifelt. Sie verpflichten den holländischen Käsehändler Simon von Utrecht. Mit 3.500 Bewaffneten auf diversen Schiffen zieht er gegen die wetterharten, sauf- und rauf lustigen Männer. An der Spitze seiner Armada die „Bunte Kuh von Flandern“.

Vor Helgoland kommt es zur Schlacht. Die Likedeeler werden bei einem fröhlichen Gelage inmitten des geklauten Hamburger Bieres überrascht. Gerade noch ruft der Likedeeler-Ausguck seine Warnung:

„Höret up, si gesellen, drinket nu nich me.

Dar lopen der schepe in jener se; us gruwet vor der Hamborger knechten.

Komen us de van Hamborch an der bort, mit en so möte wi vechten.“ Der Rest ist bekannt:





SICHER DURCHS WATT

führt Sie
Ralf Hofmann-Kramer,
Telefon 0172 9196564.
Infos unter:
www.cuxwatt.de

Auf dem Grasbrook ist's dann vorbei mit Klaus Störtebeker. Im Laufe der Jahrzehnte suchten sich die nicht gefassten Piraten einen neuen Job. Und so stand er nun da, der Turm von Neuwerk. Und war eigentlich überflüssig. 1814 wurde dann auf das Dach ein Leuchtsignal montiert und jetzt wies der Neuwerker Turm der internationalen Schifffahrt die sichere Einfahrt in die Elbe.

Den Piraten hielt er stand, allein die Touristen dürfen ihn noch heute jedes Jahr erobern. Zu Tausenden kommen sie ihn be-

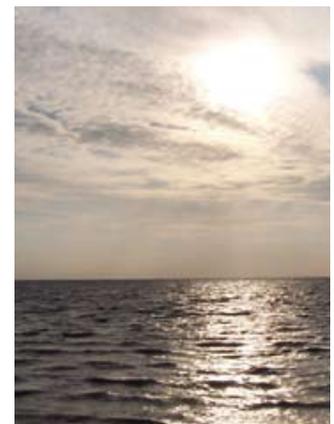
suchen, erklimmen die Treppe zur oberen Plattform und halten ihre Nase in den frischen Nordseewind. Neuwerk mit seinen vierzig Einwohnern ist zu einem einzigartigen Idyll geworden. In zahlreichen Tierpensionen erholen sich auch Pferde in der frischen Nordseeluft, die für ein paar Reitstunden auf dem Watt gemietet werden können. Der Galopp auf dem weichen und federnden Schlick gilt übrigens auch als Geheimtipp unter Gestütsbesitzern, die hier ihren Rennpferden ein Wellnessprogramm genehmigen.

Nur einmal am Tag steuert das Schiff von Cuxhaven kommend die Hamburger Insel an. Aber auch zu Fuß übers Watt oder mit dem Wattwagen ist sie zu erreichen.



Neben der obligatorischen einstündigen Inselumrundung lohnt sich auch ein Besuch des Bernsteinmuseums oder des „Friedhofs der Namenlosen“. Hier liegen jene Seefahrer, die die Flut an den Strand von Neuwerk gespült hat.

Seit 1990 gehört Neuwerk mit dem umliegenden Watt und seinen Inseln Scharhörn und Nigehörn zum Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer. Kein Wunder, dass die Insel besonders bei Natur- und Vogelliebhabern sehr gefragt ist. In klaren Nächten ist auch der hier zu sehende Sternenhimmel einzigartig. Neuwerk gehört zwar zum Bezirk Mitte, doch der ist mit seinem störenden Stadtlicht über hundert Kilometer entfernt.



Wer sattgrüne Wiesen, traumhafte Sonnenuntergänge und den unendlich weiten Blick übers Meer mag, der wird sich auf Neuwerk wohlfühlen – und das nicht nur zum 700-jährigen Jubiläum.



Ganz in der Nähe: das Wrackmu- seum Cuxhaven

Zahlreiche Funde aus untergegangenen Schiffsleibern berichten abenteuerliche Geschichten darüber, dass eine Seefahrt auch mal unlustig enden kann. Gezeigt wird, was übrig blieb von prunkvollen Dampfern, zähen Fischerbooten, die den Kampf mit den Nordseebrechern verloren hatten.

Das „Wrackmuseum“ findet man in der Dorfstraße 80, 27476 Cuxhaven, Ortsteil Stickenbüttel, Telefon 04721 23341. Geöffnet ist es Di. bis Fr., 10 bis 17 Uhr (auch an Feiertagen). Erwachsene zahlen 3,60 Euro, Kinder 2,00 Euro, Familien 8,00 Euro.

Infos auf www.cuxhaven.de.

HALLO KIDS!

**WELT
VOGEL
PARK**
WALSRODE

**HIER KANNST
DU WAS ERLEBEN!**
**WER FLIEGT
DENN DA?**

Vögel begegnen uns ständig, aber oft weiß man gar nicht, welchen „Flieger“ man da gerade gesehen hat! Sicher ist: Es war ein Vogel. Aber wie heißt der bloß? Fragst Du Deine Eltern, zucken die auch oft nur mit den Schultern, denn sie können Dir die Frage nicht beantworten.

Wie gut, dass es Bücher gibt! Holger Haag beschäftigt sich seit frühester Jugend mit Vogelbeobachtung. Was Dich und andere Kinder interessiert, weiß er von seiner Tätigkeit in mehreren vogelkundlichen Abteilungen von Museen. Sein Buch „Mein erstes Was fliegt denn da?“ hilft Dir herausfinden, wie Deine „Nachbarn“ heißen, wie sie leben und was das Besondere an ihnen ist.


Hausbrennerei/Luc Viatour/Wikipedia


KOSMOS, 6,95 Euro
ISBN: 978-3-440-09560-7


Fotos: Weltvogelpark Walsrode

Du hast noch nie einen Pinguin gestreichelt, mit Papageien um die Wette gepfiffen oder Vogelbabys aus nächster Nähe gesehen? Dann besuch' mal den Weltvogelpark Walsrode, den größten Vogelpark der Welt! Exotisch geht es in der Tro-



penwaldhalle zu. Hier lernst Du Vögel kennen, die es in Deutschland gar nicht gibt, und bei der Flug-Show kannst Du sehen, welche unglaublichen Fähigkeiten z. B. Nachwuchskondore, Trut- hahngeier oder auch Lannerfal- ken besitzen.

Wenn Du etwas nicht verstehst, dann gibt es freundliche „Ran- ger“, die an ihren Uniformen zu erkennen sind und im ganzen Park verteilt zur Verfügung stehen. Sie beantworten Dir gerne Deine Fragen. Das „fliegende Klassenzimmer“ im Baumhaus bietet spannende

Themenprogramme für Schul- klassen aller Altersstufen und auch den eigenen Geburtstag kannst Du mit „gefiederten“ und eigenen Freunden im Park feiern – so vergeht die Zeit wie im Flug.

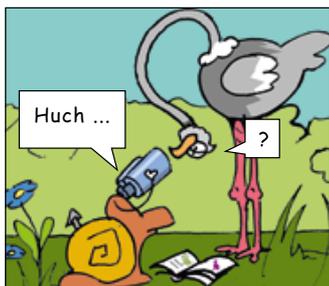
Übrigens: Durch eine eigene Stiftung leistet der Weltvogel- park Walsrode einen wichtigen Beitrag zum Artenschutz und trägt zum Erhalt von vom Aus- sterben bedrohter Arten bei.

Weltvogelpark Walsrode
Am Vogelpark
29664 Walsrode
Tel. 05161 6044-0
www.weltvogelpark.de
Öffnungszeiten, Saison 2010,
bis 1. November:
täglich von 9 bis 19 Uhr
(bei früherer Dunkelheit
bis 18 Uhr)

Wir verlosen:
3 Familienkarten für den
Vogelpark Walsrode!
Anruftermin:



Anruftermin:
23. Juni, 15 Uhr, die Anru-
fer 10, 11, 12 gewinnen
*je eine Familienkarte!

Kiki AUF VOGELSCHAU


Wir verlosen:

Wir verlosen 3 x „Mein ers-
tes Was fliegt denn da?“.



Anruftermin:
30. Juni, 15 Uhr,
die ersten 3 Anrufer
gewinnen je ein Buch!



Infoline 0180 2 244660 • Montag bis Freitag von 10:00 bis 17:00 Uhr
(6 Cent pro Anruf aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise können abweichen)



Gib dem Kind einen Namen ...

... stöhnen manche werdenden Eltern. Denn einen Namen braucht jeder Mensch. Namen sind etwas Wunderbares, denn auf magische Weise sieht Baby Mathilda plötzlich wirklich aus wie Mathilda und Max quietscht vor Vergnügen,

wie eben nur ein Max quietschen kann. Doch Namen und Begriffe brauchen wir auch für Dinge und Sachverhalte. Schließlich müssen wir „benennen“, worüber wir reden. Doch so mancher dieser Namen führt in die Irre: Hartz IV ist kein schmackhafter Käse, sondern dahinter verbirgt sich ein millionenfacher täglicher Lebenskampf. Das „Nullwachstum“ ist ein Betrügername von Wirtschaftsexperten, die uns Optimismus vorgaukeln wollen, obwohl es gar kein Wachstum gibt. Und was bedeutet eigentlich „Freistellung“? Genau, nicht etwa die paradisische Freiheit, die nach Pfefferminz

und Karibik riecht, sondern der Gang zum Arbeitsamt. Ja, Namen und Begriffe wollen uns locken, verführen und manchmal eben auch ordentlich übers Ohr hauen. Monatelang wurde von vielen Politikern das Wort „Krieg“ vermieden, wenn es um den Einsatz der Bundeswehr in Afghanistan ging. Man sprach lieber von „kriegsähnlichen Auseinandersetzungen“. Dass dort ein Krieg tobt, das ist inzwischen selbst manchem Politiker klar geworden. Ein anderes aktuelles Beispiel: Was ist der Unterschied zwischen einer „Watschen“ und dem Verprügeln von Schutzbefohlenen? Ist die Watschen harmloser und schmerzt weniger, nur weil die Täter eine

Kutte tragen? Namen sind Schall und Rauch. Und Rauch vernebelt bekanntlich die klare Sicht. Ach ja, noch ein letztes Mysterium: Warum heißen die Bankberater eigentlich „Berater“, wenn sie doch gegen Provision Finanzprodukte verkaufen und deshalb unbedingt „Bankverkäufer“ heißen müssten? Machen Sie sich auf die Suche: nach wohlklingenden Namen, nach Nebelbomben und gut formulierten Treffern. Aber nur nicht ärgern, wenn Sie auf den Begriff „Stadtreinigung“ stoßen. Mit „Glatteis“ hat der Name nämlich nichts am Hut. Michael Koglin

Der Ferienpass bringt Ferienspaß



Fotos: TUI Deutschland GmbH/Robinson Club, Ampelwang, in Österreich, Lynn Neeltje/Oliver Weber PIXELIO

Ab Juni ist er zu haben: der Hamburger Ferienpass 2010. Wer nicht mit seinen Eltern verreist, kann sich damit einen abenteuerlichen Urlaub mitten in der Stadt zusammenstellen.



■ Wie wäre es zum Beispiel mit der Eroberung der Wasserstraßen, mit dem Kanu auf der Bille oder einer Paddeltour. Oder doch lieber Rudern oder Segeln auf der Alster, Inlineskaten mit Skate-

boards, Tennis lernen, eine professionelle Fußballschule besuchen oder einem echten Flugtag in einem Schulungsdoppelsitzer? Natürlich gibt es auch Reitkurse, Indianertage auf Mustangs, Hip-Hop-Streetdance-Workshops oder im Planetarium eine Reise in fremde Galaxien. Ob Tanz-, Schauspiel- oder Kampfsport-

Schnupperkurs, Fledermausführung oder Piratenfahrt: Wer sich langweilt oder nicht das Richtige findet, der ist selber schuld, denn so viel wie mit dem Angebot aus dem Ferienpass kann man in keinem Urlaub erleben – und es ist ziemlich klar, wer nach den Ferien in der Schule mehr zu erzählen hat!

Der kostenlose Ferienpass 2010 liegt ab Juni bei den öffentlichen Bücherhallen, der Geschäftsstelle des Hamburger Abendblattes, den Bezirks-, Orts- und Jugendämtern aus. Infos im Internet unter: www.ferienpass.net

Gewinne im Juni 2010

1. Preis



Foto: IGS 2013

Gutscheine für eine Fahrt mit dem Heißluftballon für 2 Personen

Mit dem Kooperationspartner der internationalen Gartenschau Hamburg „Hanseballon“ können Sie sich auf entspannte, außergewöhnliche Weise einen Überblick über die Aktivitäten der Elbinsel und Hamburg verschaffen. Gestartet wird z. B. vom Platz vor dem Auswanderermuseum in der BallinStadt oder auch von einer Freifläche auf dem künftigen Gartenschau Gelände. Übrigens: In den kommenden drei Jahren wird der IGS 2013 Heißluftballon häufig über Hamburg und Umgebung zu sehen sein!



www.igs-hamburg.de

Hanseballon-Tickets ab 155,00 Euro
www.hanseballon.de

2. bis 5. Preis

je 2 Eintrittskarten für Das Große Wagenrennen 2010



Foto: Lux.concerts.events GmbH und Co., KG

Nach dem Erfolg des großen Wagenrennens im Jahr 2008 tourt die beliebte Veranstaltungsreihe auch 2010 wieder durch Deutschland. Sechs spektakuläre Arenen werden Austragungsort des römischen Spektakels und präsentieren atemberaubende Rennen, stolze Gladiatoren und tiefe Gefühle.

Auf dem 5. September 2010 gastiert das imposante Spektakel auf der Horner Rennbahn!

Lux.concerts.events GmbH und Co. KG. 
Weitere Informationen: www.wagenrennen.com



Infoline 0180 2 244660 • Montag bis Freitag von 10:00 bis 17:00 Uhr
(6 Cent pro Anruf aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise können abweichen)

Brückenrätsel Juni

Erweitern Sie die linken und die rechten Wörter jeweils durch ein Wort aus der Liste, so dass neue sinnvolle Wörter entstehen (z. B. HandBALL – BALLspiel). Grüne Felder bleiben frei. Auf der Mittelachse lesen Sie in Pfeilrichtung schließlich das gesuchte Lösungswort.

BRÜCKENWÖRTER:

BILD – BLAU – BLUT – BOCK –
BRAUN – FACH – GELD –
GESETZ – GLAS – HAUS –
KREIS – LAND – STEIL –
WEIT – WERK – ZAHN – ZEIT

Schreiben Sie die Lösung aus dem unten stehenden Rätsel auf eine

frankierte Postkarte und senden Sie diese, versehen mit Ihrem Namen, Adresse und Genossenschaft, an:

Hammonia-Verlag GmbH
Corporate Publishing
Birgit Jacobs
Brückenrätsel
Postfach 62 02 28
22402 Hamburg

Die Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges.

Einsendeschluss:
12. Juli 2010

Es gilt das Datum des Poststempels.

SAEGE																			TAGE
WELT																			SICHT
ROST																			ALGE
LAGER																			MUELL
STEIN																			WURST
BACKEN																			PASTA
TRAUM																			SCHIRM
REAGENZ																			HAUS
AZUR																			SAEURE
REIFE																			ALTER
WARM																			PROBE
WURF																			LAUF
HUEGEL																			GRAEFIN
KUEHL																			BUCH
WECHSEL																			SEGEN
GRUND																			WIDRIG
GROS																			KUESTE

Die Lösung aus dem
Preisrätsel
1/2010 hieß:

HAFENGEBURTSTAG

Allen Einsendern
herzlichen Dank!

Gewonnen haben:

1. Preis:
Susanne Bottke

2. bis 5. Preis:
Egon von Bröckel
Claudia Hoppe
Edda Schmidt
Ingrid Stübing

Die Gewinner wurden bereits informiert.

Jahresgewinnspiel 2010

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das Jahresgewinnspiel erstreckt sich über drei Ausgaben: März, Juni und September. Erst nach der September-Ausgabe teilen Sie uns schriftlich Ihre Lösung mit. Diesmal geht es um prominente Menschen, die in Hamburg geboren wurden, hier leben oder lebten. Die Textinformationen sollen Ihnen helfen, die richtigen Namen zu erraten. Diese Namen tragen Sie in die dafür vorgesehenen Felder ein. Einige davon sind nummeriert. Übertragen Sie die nummerierten Buchstaben in die entsprechenden Felder des Lösungssatzes.

Die Lösung senden Sie nach der September-Ausgabe an:

Hammonia-Verlag GmbH
Corporate Publishing
Birgit Jacobs
Jahresgewinnspiel 2010
Postfach 62 02 28
22402 Hamburg

**Einsendeschluss:
14. September 2010**

Und nun **toi, toi, toi** und **viel Spaß!**

Geboren wurde der Filmregisseur, Drehbuchautor, Schauspieler und Produzent türkischer Abstammung am 25. August 1973 in Hamburg-Altona. 2004 erhielt er den Goldenen Bären, den Deutschen Filmpreis und den Europäischen Filmpreis für „Gegen die Wand“ und brachte es damit zu internationaler Bekanntheit.

				7					4
--	--	--	--	---	--	--	--	--	---

Die waschechte, blonde Hamburgerin lebt in Hamburg-Eppendorf und kam am 9. März 1974 in Hamburg zur Welt. Bevor ihre TV-Karriere begann, stand sie als Ensemblemitglied der freien Theatergruppe „Curry, Sand und Eigelb“ auf Hamburger Bühnen. 2004 spielte sie in dem spannenden Zweiteiler „Himmel über Australien“ eine Meeresbiologin.

	2					14	16	23						9
--	---	--	--	--	--	----	----	----	--	--	--	--	--	---

Lösungssatz:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

Gewinne 2010:

Preise 1 bis 3

Bereits im Januar 2010 begeisterte er mehr als 3.000 Zuschauer im ausverkauften CCH!

Wir verlosen 3 x 2 Eintrittskarten für

DAVID GARRETT

mit Band und großem Orchester



Er schafft es, die Fans der Klassik und die der Popmusik gleichermaßen zu begeistern. Es ist die Art und Weise, wie DAVID GARRETT den Bogen zwischen Klassik, Rock und Pop spannt, die seine Zuhörer so fasziniert. Sein erstes Crossover-Album „Virtuoso“ verkaufte sich über 100.000 Mal, sein aktuelles Pla-

tin-Album „Encore“ bereits über 150.000 Mal! „Classic Romance“ heißt sein neuestes „Werk“ – es ist seit November 2009 erhältlich. Am 4. November 2010 ist DAVID GARRETT im Rahmen seiner „Rock Synphonies“ Tour erneut in Hamburg! Für sein Konzert in der 02 World Hamburg gibt es leider nur noch Restkarten an allen bekannten Vorverkaufsstellen, bei River Concerts GmbH unter www.riverconcerts.de sowie unter der Tickethotline 0180 5 570070 (14 Cent/Min.)

Preise 4 bis 23

Alsterkanalfahrt für 2 Personen

Erleben Sie – nur wenig entfernt von der Innenstadt – die grüne Idylle der alsternahen Wohngebiete gemeinsam mit den anderen Gewinnern dieser Fahrt, die voraussichtlich im Juni 2011 stattfinden wird.

Preise 24 bis 30

Mach dir ein paar schöne Stunden: Das Hamburger Kinobuch

Das große Hamburger Kinobuch behandelt über 100 Jahre Filmkultur in der Hansestadt: Von den ersten Kinematographen über die glamourösen Filmpaläste der 20er Jahre, der Blüte in den 50er Jahren und dem anschließenden Kinosterben nach dem Siegeszug des Fernsehens bis zur wiederum radikal gewandelten Kinoszene heute.



304 Seiten, Gebundene Ausgabe, Edition Temmen
ISBN: 978-3-86108-879-0
www.edition-temmen.de

Preise 31 bis 40

HAMBURG-QUIZ

Das Hamburg-Quiz bietet ein breites Spektrum an Fragen und detaillierten Antworten. Aufgegriffen werden Themen aus den Bereichen Geschichte, Politik, Kunst, Kultur, Wirtschaft, Sport, Brauchtum, Sprache ...

Das Quiz kann mit zwei oder mehr Spielern gespielt werden. Diskussionen und Anekdotenaustausch ergeben sich dabei ganz von selbst.



103 Kärtchen im Schmuckkästchen, Format: 8x8x3 cm
3. Auflage, Grupello Verlag
ISBN: 978-3-89978-079-6
www.grupello.de

Mitglieder gehen auf Nummer günstig!

Auf diesen Seiten halten wir ermäßigte Angebote verschiedener Veranstalter aus dem Bereich Kultur und Freizeit für Sie bereit.

Unter Vorlage der Coupons erhalten Sie die für das Angebot angegebene Ermäßigung. Bitte beachten Sie die Hinweise und Informationen der Veranstalter!

Weitere Angebote finden Sie unter:
www.hamburgerwohonline.de

Wir verlosen:

2 x 2 Karten für
HAIRSPRAY in Köln!



Anruftermin:

22. Juni 2010, 15 Uhr
Die ersten 2 Anrufer gewinnen je 2 Karten!

Hinweis: Im Gewinn sind Reisekosten/Übernachtung **nicht** enthalten!

Impressum

bei uns – Wohnen mit Hamburger Genossenschaften erscheint im Auftrag der Mitglieder des Arbeitskreises Hamburger Wohnungsbau-genossenschaften.

Herausgeber und Verlag:

Hammonia-Verlag GmbH
Fachverlag der
Wohnungswirtschaft
Tangstedter Landstraße 83
22415 Hamburg
Telefon: 040 520103-48
Telefax: 040 520103-14
E-Mail: info@hammonia.de

Layout/Illustration:

Ulrich Dehmel

Produktion:

Christoph Kahl

Redaktion:

Christoph Kahl (ViSP),
Birgit Jacobs, Michael Koglin,
Michael Pistorius,
Sven Sakowitz

Für Beiträge der Unternehmensseiten sind die jeweiligen Genossenschaften verantwortlich.

Titelmotiv:

Ralf Hofmann-Kramer/
www.cuxwatt.de

Herstellung und Druck:

Timm Specht
Druck & Produktions GmbH
Grindelberg 13-17
20144 Hamburg
Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages.

Hinweise:

Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung und Kürzung von Leserbriefen vor. An Rätseln und Gewinnspielen dürfen nur Mitglieder der Hamburger Wohnungsbau-genossenschaften teilnehmen.

Alma Hoppes
LUSTSPIEL
Haus

Alma Hoppes Lustspielhaus
Ludolfstraße 53
20249 Hamburg
www.almahoppe.de

Foto: Alma Hoppe



Hamburger
Engelsaal
Das Theater der leichten Muse

Hamburger Engelsaal
Valentinskamp 40-42
Belle Etage
22087 Hamburg
www.engelsaal.de

Foto: Hamburger Engelsaal



HAMBURGER
KAMMERSPIELE

Hamburger Kammerspiele
Hartungstraße 9-11
20146 Hamburg
www.hamburger-kammerspiele.de

Foto: Oliver Fantusch



**hamburger
elbinsel-tour**

Hamburger
Elbinsel-Tour
www.elbinsel-tour.de

Foto: Malke Brunk



hairspray

TKS Ticket-Service
und Veranstaltungen GmbH
Erkrather Straße 30
40233 Düsseldorf
www.kartenkaufen.de
www.hairspray.de

Foto: Hairspray GmbH/Thommy Marito



KLINCK
DER Friseur
www.klinck.de

Friseur Klinck GmbH
Bahnhofstraße 38
24143 Kiel
Info-Hotline:
0431-59 00 30 (Mo.-Fr. 8-17 Uhr)

Foto: Schwarzkopf



„Männerwirtschaft“

Eine echte Männerwirtschaft ist das: Der eine Schönheitschirurg, der andere Ghostwriter für Politik und Wirtschaft. Die Devise des einen: „Nur wer angibt, hat mehr vom Leben“, der andere ist sogar penibel in seiner penetranten Lust am Leiden. Kopf einschalten, hingehen, Spaß haben! Jan-Peter Petersen und Nils Loenicker sorgen für beinhartes, staubtrockenes und besenreines Vergnügen.

Termin: 8.6. - 12.6., 15.6. - 19.6., 25.6., 26.6., 29.6. - 3.7., 6.7. - 10.7., 29.8. und 31.8.2010

Ausgabe Juni 2010

**EXKLUSIV-
COUPON**

3,00 €

Ermäßigung je Karte



„Männerwirtschaft“

Infos + Karten unter Telefon:
040 55565556
oder unter www.almahoppe.de

Das Theater der leichten Muse,

der Hamburger Engelsaal, unternimmt etwas gegen den Kultur-entzug im Hamburger Sommer: Es wird auch in der heißen Jahreszeit gespielt.

Das besondere Sommerhighlight in 2010 ist die Premiere der Revue „Ganz Paris träumt von der Liebe ...“ mit wunderbaren Schlagern der kultigen 60er!

Übrigens: Der Engelsaal ist klimatisiert.

Ausgabe Juni 2010

**EXKLUSIV-
COUPON**

5,00 €

Ermäßigung je Karte für sämtliche Vorstellungen. Nur an der Abendkasse, nicht im Vorverkauf!



Infos unter Telefon:
040 30051444
oder unter www.engelsaal.de

Männerbeschaffungsmaßnahmen

Ein Liederabend mit Ulla Meinecke, Jasmin Wagner u. a.

Sie werden immer mehr, Frauen mit guten Jobs aber ohne Mann. Bei dem Workshop „Männerbeschaffungsmaßnahmen“ treffen vier, beruflich erfolgreiche, aber alleinstehende Frauen aufeinander. Ziel ist es, die weibliche Ausstrahlung durch die Kraft des Gesanges neu zu definieren. Erleben Sie eine Reise durch die Liebesehnsüchte der modernen Single-Gesellschaft, einen Abend voller musikalischer Highlights zum Mitsingen, Lachen und Innehalten.

Termin: 09.07.10 – 01.08.10

Ausgabe Juni 2010

**EXKLUSIV-
COUPON**

10 %

Ermäßigung

Männerbeschaffungsmaßnahmen

Infos + Karten unter Telefon:
0800 4133440 (gebührenfrei)
oder unter
www.hamburger-kammerspiele.de
Stichwort: SK 17

Hamburger Elbinsel-Tour

Entdecken Sie mit Maike Brunk und ihrem Team den Hamburger Hafen und die größte Binneninsel Europas.

Erleben Sie abwechslungsreiche Touren auf neuen Wegen durch den Hamburger Hafen: per Barkassentörn, Landgang und mit dem Doppeldeckerbus. Dazwischen kehren Sie zu einem Landgang im Café oder im Biergarten ein.

Termine: sonntags sowie auf Anfrage / Abfahrt: Landungsbrücke 10, 15:00 Uhr / Tour-Dauer: ca. 3 Stunden

Ausgabe Juni 2010

**EXKLUSIV-
COUPON**

3,00 €

Ermäßigung (Regulärer Preis 28,00 Euro)



Infos + Karten unter Telefon:
040 27886998
0173 6474852
oder unter
info@elbinsel-tour.de

HAIRSPRAY in Köln!

HAIRSPRAY - eines der erfolgreichsten Musicals aller Zeiten, ausgezeichnet mit 31 internationalen Preisen, endlich in Deutschland.

Von Kritik und Publikum gefeiert, in der deutschsprachigen Originalinszenierung und mit Starbesetzung:

Uwe Ochsenknecht, Maite Kelly und Tetje Mierendorf.

Nur im Mucial Dome Köln!

Ausgabe Juni 2010

**EXKLUSIV-
COUPON**

10 %

Ermäßigung (auf Vollpreiskarten)



HAIRSPRAY in Köln!

Infos + Karten unter Telefon:
0211 7344120

Hinweis: PIN 24236 angeben!

Kennenlern-Angebot: 50 % Rabatt auf EINE Friseurdienstleistung!

Unsere KLINCK DER Friseur-Salons in & um Hamburg:

- im real, HH-Lurup, T: 040-83200688
- im ELBE EKZ, HH-Osdorf, T: 040-80010400
- im EKZ Hamburger Meile, HH-Barmbek, T: 040-22691131
- im Herold-Center, Norderstedt, T: 040-5233942
- im familia, Reinbek, T: 040-72813147
- im familia, Ahrensburg, T: 04102-466001

Weitere Salons unter: www.klinck.de.

Angebot gültig bis 31.12.2010 – nur in den oben angegebenen Salons!

Ausgabe Juni 2010

**EXKLUSIV-
COUPON**

50 %

Ermäßigung (auf EINE Friseurdienstleistung)



Nur gegen Vorlage und nur 1 Coupon pro Person! Keine Kombination mit anderen Aktionen möglich. Preis lt. Standardpreislite, bei Längen/Extras Preisaufschlag.

bei uns up to date

DOCKVILLE 2010:

Musik und Kleinkunst beleben die Elbinsel. Europas größte Flussinsel in Wilhelmsburg wird zum pulsierenden Herz der Stadt, wenn unter freiem Himmel Indie, Electro, Punkrock, Alternative und Hip-Hop erklingen. Klaxons, Jamie T. (Foto), Wir sind Helden, Uffie, K.I.Z. und viele mehr werden mit Sicherheit für einen neuen Besucherrekord sorgen.

13.-15.8., Reiherstieg
Hauptdeich Ecke Alte Schleuse



GASTRO trend

TRATTORIA CAMPO DA FRANCO:

Echt italienisches Flair
Ludolfstraße 43, Telefon 040 38 642968
tägl. 12-24 Uhr

BISTRO FROEHLINGS:

Hamburgs beste Pfannkuchen
Brennerstraße 15, Telefon 040 18062357
Mo-Sa 12-22 Uhr: www.bistro-froehlings.de

BAR HUNDERT:

Bar-Genuss für alle Nachtschwärmer
Klosterallee 100, Telefon 040 40187444
Mo-Fr ab 17, Sa/So ab 15 Uhr: www.bar100.de

Hamburgs Highlights im Abo 20 % Rabatt für Genossenschaftsmitglieder:

12 Ausgaben der SZENE HAMBURG, die aktuellen Ausgaben SZENE HAMBURG ESSEN+TRINKEN sowie SZENE HAMBURG KAUFT EIN! plus Buchprämie. Genossenschaftsmitglieder erhalten bei Abschluss eines Jahresabos 20 % Nachlass auf den regulären „Hamburg-Abo“-Preis, 28 statt 35 Euro. Bestellen unter www.szene-hamburg.de/ Button „Kooperation Genossenschaft“ aktivieren.



Kunst:

Wild und schrill, Sergey Bratkovs (*1960) Werke, die Fotografien, Bildserien und Videos umfassen sind sozialkritisch, politisch und gleichzeitig voller Poesie. Offen, direkt, manchmal schonungslos dokumentiert und inszeniert der russisch-ukrainische Künstler den Alltag nach dem Niedergang der Sowjetunion. Ironisch und ernsthaft blickt er durch die Linse.

18.6.-29.8., Deichtorhallen



QUEENS OF THE STONE AGE:

Pflichtprogramm für alle Rockfans. Die Band um Josh Homme zählt seit Jahren zu den wichtigsten Rockbands unserer Zeit. Ihr einmaliger Sound, der sich von Hard über Alternative Rock bis Heavy Metal erstreckt, wird vor allem live zum wirklichen Musikerlebnis. Brutale Gitarrensounds an melodischem Klangspiel bekommt nur diese Band so gekonnt hin. Am 25. August gibt's sie Open Air.

25.8., Stadtpark, 19 Uhr

Café:

Osterdeich: Hell und gemütlich! Ob Bar oder Café, festlegen wollte man sich hier nicht und das ist auch gut so. Die Mischung aus beidem schafft eine tolle Atmosphäre, in der sich Familien wie Fußballfans willkommen fühlen. Süße Leckereien wie Cupcakes, herzhaft belegte Brote und vegetarische Quiches füllen den Magen, dazu dann ein himmlischer Kaffee oder ein kühles Feierabendbier.

Osterdeich: Müggenkampstraße 35, Telefon 040-43274650, Mo/Mi-Fr 11-23, Di 18-23, Sa/So 10-23 Uhr, www.osterdeich-hamburg.de

Kino:

Kurzfilm: 26. Internationales Kurzfilm Festival Hamburg. Ob Flotter Dreier, Dirty Diaries oder Kinder Kurzfilme, das IKFF bietet cineastisches Topprogramm in aller Kürze. Dokumentarisches, Fiktionales, Experimentelles und Animiertes, das Festival spiegelt die aktuelle internationale Kurzfilmproduktion in gestalterischer wie inhaltlicher Vielfalt wider. Hier wird auch vor großen philosophischen Themen nicht Halt gemacht. Vom Suchen und Finden: „Der Sinn des Lebens“ heißt eine Kategorie des Sonderprogramms in diesem Jahr.

1.-7. Juni: Zeise, Metropolis, Lichtmeß, 3001, B-Movie, www.festival.shortfilm.com



HAMBURG NIGHTLIFE

Konzerte

16.6. Mark Knopfler, Color Line Arena, 20 Uhr
27.6. Charlotte Gainsbourg, Schauspielhaus, 20 Uhr
14.7. Stevie Wonder, Stadtpark, 19 Uhr
24.8. Blink 182, Trab-Arena Bahrenfeld, 18.15 Uhr

Festivals

26.+27.6. „Jazz Open Hamburg“ – Jazz im Musikpavillon in Planten und Blomen, ab 15 Uhr

6.6./4.7./15.8.

„Grünanlage“ – Sonntäglicher Open-Air-Electro im Park, Entenwerder/ Öjendorfer Park/ Entenwerder, jeweils 14-22 Uhr
13.-15.8. „Dockville“ – Musik und Kleinkunst auf der Elbinsel, Reiherstieg Hauptdeich Ecke Alte Schleuse

Kino

Ab 3.6. „Vergebung“ – Der finale Höhepunkt der Millennium-Trilogie mit Noomi Rapace
Ab 30.6. „Für immer Shrek“ – Das letz-

te Abenteuer des tollkühnen Helden
Ab 8.7. „Mr Nobody“ – Romantisches Science-Fiction-Drama mit Jared Leto und Diane Krüger
Ab 26.8. „Get him to the Greek“ – Abgefahrene Komödie mit Jonah Hill („Superbad“) und Russel Brand

Theater

15.6.-11.7. „Kalte Colts und heiße Herzen“ – Eine romantische Wild-West-Klamotte, Schmidt Theater



Infoline 0180 2 244660 • Montag bis Freitag von 10:00 bis 17:00 Uhr
(6 Cent pro Anruf aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise können abweichen)